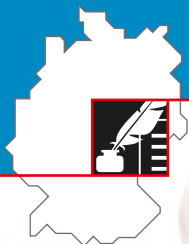


Landesregierung  
Ministerpräsidentin  
Christine Lieberknecht



Regierungserklärung  
19. November 2009

*„Gemeinsam  
mehr erreichen“*

FREISTAAT  
THÜRINGEN





Christine Lieberknecht

Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen

## **Gemeinsam mehr erreichen**

Regierungserklärung

Plenarsitzung  
des Thüringer Landtags  
am 19. November 2009



Christine Lieberknecht,  
Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen

Frau Präsidentin,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„*aller Anfang ist hingeordnet auf Vollendung*“ [Thomas von Aquin]. Politik ist nur so gut wie die Ziele, die sie sich setzt. Die Koalition aus CDU und SPD hat nach intensiver, offener, fairer Diskussion im Koalitionsvertrag einen von breiter Mehrheit getragenen Konsens über die Ziele dieser Regierung gefunden.

Der Staat, das ist in einer freiheitlichen Ordnung die Verkörperung dessen, was wir sein wollen, die Verkörperung gemeinsamer Ideale. Die Menschenrechte sind das Fundament der Demokratie. Demokratie gibt Chancen, jedem einzelnen. Breite Bürgerbeteiligung zu ermöglichen, das ist mein Verständnis von Politik.

Politik hat für mich aber auch einen ethisch-moralischen Anspruch. „*Politik ist*“ – so hat es Konrad Adenauer einmal gesagt – „*die Kunst, das auf ethischer Grundlage als richtig Erkannte zu verwirklichen*“. Ein hoher Anspruch. Aber auch ein wertvoller Anstoß zum Handeln.

Ich will daher in meinem Amt den Blick nicht nur auf die schimmernde Oberfläche, sondern möglichst in die Tiefe lenken. Das ist in einer vernetzten Welt der Globalisierung dringender denn je. Verantwortungsvolle, vom Respekt vor der Schöpfung geleitete Politik kann nur nachhaltig, Generationen übergreifend sein.

Zu einer verantwortungsbewussten Politik gehört auch der Mut, den Menschen die Wahrheit zu sagen. Der Mut, zu sagen, worauf es ankommt. Mit diesem Credo will ich mein Amt führen, das Wohl der Bürgerinnen und Bürger, das Wohl aller Menschen in unserem Land vor Augen. Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit – das ist die Basis meines politischen Handelns.

Wir haben – bei allen Herausforderungen – das Glück, die fünfte Legislaturperiode im Freistaat Thüringen auf hohem Niveau beginnen zu können: geistig-kulturell, ökonomisch-ökologisch und auch technologisch. Das macht Mut, das gibt Kraft in schwierigen Zeiten des Umbruchs. Das Bewähr-

te bewahren, das Überholte fortentwickeln, das ist unsere Aufgabe.

Wir haben eine unerschöpfliche Quelle: unseren kulturellen Reichtum. Geistige Impulse, Kreativität und Schöpfergeist erwachsen aus unserer Kultur von Weltrang. Unser kultureller Reichtum - er ist unser wertvollstes Potenzial. Nutzen wir diesen Reichtum auch zur Lösung unserer Zukunftsfragen!

Der Geist ist unsere Macht, unsere Zukunftsmacht. Innovationen, die das Denken verändern – das sind die wichtigsten. Nutzen wir im Zeitalter globaler Umbrüche, des Klimawandels, des technologischen Wandels auch in der Politik die Kraft innovativen Denkens!

## **Historische Gedenktage**

Wir gehen in die fünfte Legislaturperiode in einem Jahr bedeutender historischer Gedenktage. Es sind Gedenktage voller Licht. Es sind aber auch Gedenktage, die Schatten werfen:

- Im Jahr der Demokratie: 90 Jahre Weimarer Verfassung, 60 Jahre Grundgesetz, 20 Jahre friedliche Revolution, die in der deutschen Einheit, in Frieden und Freiheit gipfelte.
- Wir gedenken aber auch der Opfer, die der verheerendste Krieg der Menschheitsgeschichte forderte. Ein Menschenleben - 70 Jahre - liegt der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zurück. Millionen Tote mahnen uns noch heute.
- Wir feiern den 250. Geburtstag Friedrich Schillers, des Dichters der Freiheit.
- Wir würdigen das Bauhausjahr: 90 Jahre Gründung des Bauhauses in Weimar.
- Wir müssen aber auch eine dramatische Finanz- und Wirtschaftskrise bewältigen. Viele Menschen bangen um ihre Arbeit. Kurzarbeit kann hier nur eine vorübergehende Lösung sein. Die Menschen brauchen Klarheit. Denn mit Kurzarbeit kommt auch Existenzangst. Die Menschen sorgen sich um ihre Zukunft. Politik und Wirtschaft müssen neu denken.

Heute, 20 Jahre nach dem Fall der Mauer, fragen wir uns: Was ist aus dem Aufbruch in die Freiheit von 1989 geworden? Haben wir unsere Chancen genutzt? Wo liegen unsere *neuen* Chancen?

## **Würdigung der Lebensleistung**

Wer sich im Freistaat Thüringen umschaute, der sieht: Die Thüringerinnen und Thüringer haben Mut, Kraft und Intelligenz bewiesen. Sie waren flexibel und kreativ, um das Land in neuer Blüte aufzubauen und das eigene Leben auf eine neue Grundlage zu stellen. Es ist beeindruckend, was die Menschen seit 1989 gemeinsam geschafft haben. Wir können stolz sein auf unsere Leistungen. Wir können stolz sein auf unseren Freistaat Thüringen!

Wir sind dankbar für die Hilfe, die wir dabei erfahren haben: aus dem Solidarpakt, aus der Europäischen Union. Wir wollen selbstbewusst und eigenverantwortlich unsere Zukunft gestalten, auf bewährten Fundamenten, die nicht erst mit der friedlichen Revolution von 1989 grundgelegt wurden, sondern auf die die Thüringer schon immer bauen konnten: Pioniergeist in Bildung und Kultur, Kreativität und wirtschaftlicher Erfolg, Weltoffenheit und Heimatliebe.

Jetzt gilt es, die Chancen der Freiheit, die Chancen der Eigenverantwortung zu nutzen. Besinnen wir uns neu: auf die Grundwerte der Solidarität und der Subsidiarität! Aufgabe dieser Regierungserklärung ist es nicht, den Koalitionsvertrag zu referieren. Sie werden deshalb längst nicht alle vereinbarten Maßnahmen von mir hören. Das heißt aber keineswegs, dass damit das Signal gesetzt ist, den Koalitionsvertrag nur teilweise umzusetzen. Was vereinbart ist, gilt! Wir sind verlässliche Partner!

## **Grundlage Kultur**

Wer Antworten auf Zukunftsfragen der Wissensgesellschaft geben will, wer ein Land attraktiv und zukunftsfähig gestalten will, der muss – will er nachhaltig wirken – bei der Kultur, bei Bildung und Ausbildung, bei Wissenschaft und Forschung beginnen. Ohne Kultur entsteht keine Bildung. Und ohne Bildung wachsen weder Kultur noch Kunst. „*Kunst ist frei.*“

So haben wir es in der Thüringer Landesverfassung formuliert. Kunst ist vor allem auch Freiheit!

Wir wollen Kunst und Kultur zum Ausgangspunkt neuer Entwicklungen machen. Wir setzen auf künstlerische Nachwuchsförderung. Und wir werden die Thüringer Kultur noch stärker national und international verankern. Die unermesslichen kulturellen Reichtümer Thüringens sind ein ganz besonderer Schatz, für den wir im In- und Ausland noch intensiver werben müssen. Vielfältiges kulturelles Leben und kreatives Schaffen sind wichtige Standortfaktoren. Sie machen unser Land für die Besten auf der Welt attraktiv. Wir werten die Kulturstadt Weimar weiter auf. Mit der Klassikstiftung, der bundesweit zweitgrößten Kulturstiftung, erhält die Stadt mit der von Bund und Freistaat finanzierten Sanierung des Stadtschlusses eine neue Mitte.

Wir werden die bauliche und inhaltliche Neukonzeption für das Schloss Friedenstein in Gotha umsetzen. Der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die hervorragende kulturelle Arbeit leistet, wird damit die Möglichkeit eröffnet, das Residenzschloss Gotha noch stärker als Juwel des mitteldeutschen Barocks zu profilieren.

Wir werden ein Leitbild Kultur erarbeiten. Es wird alle wesentlichen Inhalte und Zielsetzungen der Thüringer Kulturpolitik berücksichtigen. Dabei geht es uns vor allem um nachhaltige Kulturpolitik: Es geht um die Förderung der jugendkulturellen Arbeit. Es geht um kulturelle Teilhabe aller - vom Kindergarten über Jugendliche bis hin zur älteren Generation.

Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für die Thüringer Kulturlandschaft werden wir den Bestand unserer Theater und Orchester auch nach 2012 vertraglich absichern. Thüringen hat als Musikland einen guten Klang. Musikförderung in Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Vereinen muss ihren hohen Stellenwert behalten.

## **Museen und Gedenkorte**

Die Museen im Freistaat leisten hervorragende Arbeit. Sie sind die Schatzkammern unserer Geschichte. An die



gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren werden wir anknüpfen. Vor wenigen Wochen wurde „*Erfurts neue Schatzkammer*“ eröffnet. Die Landesregierung wird sich an einer würdigen Präsentation des herausragenden jüdischen Schatzes in der Alten Synagoge Erfurt beteiligen. Uns liegt viel daran, dass jüdisches Leben in unseren Städten und Gemeinden wieder sichtbar wird. Wir werden dafür Sorge tragen, dass es Austausch und ein gutes Miteinander über Religions- und Weltanschauungsgrenzen hinaus gibt.

Eine weitere wichtige Aufgabe wird die Bewahrung und Weiterentwicklung der Gedenkstättenlandschaft in Thüringen sein. Wir haben erlebt, was es bedeutet, wenn moralische Maximen nicht gelten. Nicht nur bedeutende Denker des Humanismus, sondern auch dessen größte Feinde haben in unserem Land und in der Welt Spuren hinterlassen.

Weimar und Buchenwald – größer kann der Kontrast nicht sein. Wir wollen die Erinnerungskultur, das Geschichtsbewusstsein stärken. Das gilt für Buchenwald und Mittelbau Dora. Das gilt für die Grenzlandmuseen. Und das gilt für die Erinnerung und Aufarbeitung der SED-Diktatur. Wir sind überzeugt, dass nur die lebendige Auseinandersetzung mit unserer Geschichte eine Orientierungshilfe für Gegenwart und Zukunft sein kann und zur Demokratieerziehung beiträgt.

Denkmalschutz und Denkmalpflege haben große Bedeutung. Thüringen hat allein etwa 30.000 Baudenkmale, darunter 2.200 Kirchen. Hinzu kommen etwa 3.000 Bodendenkmale. Das große Engagement des Freistaats für die Erhaltung der vielfältigen Denkmallandschaft werden wir fortsetzen. Das gilt insbesondere mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017. Dieses Jubiläum ist ein bedeutendes Ereignis – nicht nur für den Freistaat. Es ist ein Weltereignis!

Die Landesregierung setzt weiter auf ein einvernehmliches Miteinander zwischen Kirchen und Staat. Wir wissen die Bedeutung der Kirchen und Religionsgemeinschaften als sinn- und wertstiftende Institutionen und Organisationen zu schätzen. Dabei vergessen wir nicht, dass die friedliche Revolution mit Kerzen in der Hand und mit Gebeten im Herzen von den *Kirchen* ausgegangen ist.

## **Bibliotheken**

Die Kultur vor allem ist es, die Thüringen zu einem weltoffenen Land gemacht hat. Ganz Thüringen ist eine einzigartige Kulturlandschaft: Kultur, verstanden als die Gesamtheit all dessen, was der Mensch kreativ-gestaltend schafft. Kultur gibt Antworten auf Fragen nach dem Sinn und Ziel des Lebens. Sie schafft individuelle und gesellschaftliche Identität.

Dass sich die Thüringerinnen und Thüringer mit ihrem Kulturland identifizieren, dass sie darin zutiefst verwurzelt sind, hat die Hilfsbereitschaft, hat die grenzenlose Spendenbereitschaft nach dem Brand der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar vor fünf Jahren gezeigt. Ein Beweis für die hohe Wertschätzung von Kultur und ihrer Bedeutung für das menschliche Zusammenleben.

Bibliotheken schaffen Zugang zur Kultur in diesem Sinne, dass Bibliotheken das Gedächtnis der Menschheit sind. Wir müssen dieses Gedächtnis und dieses Wissen für die Nutzung in der Zukunft sichern. Die Thüringer Landeregierung wird dieser Maxime, die Bundespräsident Horst Köhler formuliert hat, folgen.

## **Demografische Entwicklung**

Jetzt müssen wir Thüringen fit für die Zukunft machen! Wir konnten in diesen Tagen den amtlichen Meldungen entnehmen: Viele Thüringer, vor allem die jungen, ziehen von Thüringen weg. Wir stehen angesichts der demografischen Entwicklung vor einer enormen Herausforderung. Das Land braucht Strategien, um die Attraktivität des Freistaats nachhaltig zu erhöhen. Denn die Jüngeren gehen. Ältere kommen. Seit Mitte der 90er Jahre verzeichnet etwa Weimar vermehrt einen Zuzug gerade von Älteren.

Wir freuen uns über jeden, der zu uns nach Thüringen zieht. Aber wir müssen vordringlich die jungen Menschen im Land halten und zurückgewinnen. Darum müssen wir uns gemeinsam überlegen, wie wir Thüringen für die junge Generation lebenswert gestalten können. Patentrezepte gibt es nicht. Aber wir haben unabdingbare Voraussetzungen definiert: Wir investieren in Bildung und Ausbildung, in Forschung und

Technologie. Wir setzen alles daran, unser Land für alle Generationen lebens- und liebenswert zu gestalten.

Dafür brauchen wir in erster Linie gute und gut bezahlte Arbeitsplätze. Nur dann bleiben unsere jungen Menschen auch hier. Und es kehren die zurück, die ihre Heimat der Arbeit wegen verloren haben. Wir brauchen aber auch sogenannte weiche Standortfaktoren wie Freizeit- und Sportangebote.

## **Sport**

Thüringen ist ein erfolgreiches Sportland. Die Förderung des Breitensports wie auch des Leistungssports bleibt wichtige landespolitische Aufgabe. Ehrenamt im Sport werten wir auf.

Der Landessportbund – um *eine* Organisation zu nennen – kann sich darauf verlassen, dass die Thüringer Landesregierung die Verbandsarbeit weiterhin verlässlich unterstützt. Wir lassen uns dabei vom Grundsatz leiten, dass der Sport eine sehr wichtige Bedeutung gerade für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen hat.

## **Tourismus**

Fitness, Gesundheit, Wohlfühlen, das sind nicht nur Schlagworte im Sport. Das sind zunehmend auch entscheidende Kriterien in unserer Freizeit- und Urlaubsplanung. Thüringen erfüllt diesen Anspruch – und zwar in vielfältigster Weise. Vermitteln wir das noch stärker! Steigern wir die Attraktivität Thüringens als Reiseland! Je besser wir uns an den Bedürfnissen unserer Gäste ausrichten, desto erfolgreicher werden wir dabei sein.

Die Tourismuskonzeption soll bis Ende 2010 fortgeschrieben werden. Die touristische Infrastruktur wird also ausgebaut. Regional abgestimmte Konzepte können im Zuge dessen als Leuchtturmprojekte besonders gefördert werden. Es ist vorgesehen, den Kulturwirtschaftsbericht fortzuschreiben. Wir wollen unsere Marktchancen in der Kreativwirtschaft überprüfen, die soziale Lage der Kulturschaffenden in den Blick nehmen und die kulturhistorischen Potenziale bewerten. Im Anschluss können wir zielgenau kulturtouristische Entwicklungs- und Wachstumspotenziale ausschöpfen.

## **Kinder**

Thüringen attraktiver machen – das wollen wir selbstverständlich nicht nur für unsere Gäste. Das wollen wir vor allem auch für die Menschen, denen Thüringen Heimat ist. Es gibt hier so viel zu entdecken! Fragen wir unsere Kinder! Oder mit Fröbel: „*Lasst uns von unseren Kindern lernen.*“ Sie entdecken die Welt jeden Tag neu. Und zwar in ihrer unmittelbaren Umgebung.

## **Kinderarmut**

„*Zukunft schreibt sich Kinder*“. Darum ist es unsere höchste Pflicht, Kinderarmut zu bekämpfen. Kein Kind darf zurückgelassen werden. Kein Kind darf verloren gehen. Sie alle müssen bestmögliche Entwicklungschancen haben. Wir werden gemeinsam mit den sozialen Akteuren entsprechende Initiativen weiterentwickeln. Die Schere zwischen arm und reich darf nicht weiter auseinandergehen! Erst recht nicht, wenn es um unsere Jüngsten geht.

Das gilt aber genauso für unsere älteren Mitbürger. Deshalb werden wir uns mit aller Kraft weiter für die Angleichung der Renten in Ost und West einsetzen.

## **Kinder- und Jugendschutz**

Der Kinder- und Jugendschutz ist uns ein hohes Anliegen. Im Sommer dieses Jahres hat die damalige Landesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der Landesärztekammer eine Empfehlung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz vereinbart. Damit wird die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen wie Jugendhilfe, Justiz, Polizei, Gesundheitswesen oder Schule bei der Verwirklichung der bestehenden Hilfesysteme und Angebote intensiviert.

## **Gesundheit**

Wir stärken den öffentlichen Gesundheitsdienst. Das Thüringer Krankenhausgesetz wird novelliert. Die palliativmedizinische Versorgung muss verbessert und dem Bedürfnis ei-

ner würdevollen Sterbebegleitung in Hospizen immer mehr Rechnung getragen werden. Die hausärztliche Versorgung muss in Zukunft flächendeckend gesichert sein. Dazu werden wir die Stiftung zur Förderung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Freistaat Thüringen stärken.

Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit werden noch stärker in den Blickpunkt rücken. Hierzu gehört eine unabhängige Verbraucherberatung.

## **Gender Mainstreaming**

Die Landesregierung verfolgt konsequent die weitere Umsetzung des Gender Mainstreaming in der öffentlichen Verwaltung des Freistaats Thüringen als Querschnittsaufgabe und durchgängige Strategie. Wo es geschlechtsspezifische Benachteiligungen gibt, besteht Handlungsbedarf. Das gilt für Männer. Und das gilt für Frauen. *„Frauen verdienen mehr“* – so lautet eine Forderung der Gewerkschaften. Und ich finde: zu Recht!

Frauen verdienen gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Größere Chancen auf Führungspositionen. Ich möchte an dieser Stelle auch die Notwendigkeit zur verstärkten geschlechtssensiblen Pädagogik, gerade im Bereich der frühkindlichen Bildung, in Kindergärten und Grundschulen nennen. Sie ist die Basis für die Chancengleichheit von Jungen und Mädchen.

## **Frühkindliche Bildung, Schule**

Bildung ermöglicht es erst, Freiheit und Verantwortung zu verbinden. Bildung ist die Schicksalsfrage unseres Landes. Wir wollen die bestmögliche Bildung für jedes Kind - unabhängig von sozialer Herkunft. Gleiche Bildungschancen sind ein Gebot der sozialen Gerechtigkeit. Hier nenne ich unsere wichtigsten Vorhaben und Ziele: Im Bereich der frühkindlichen Bildung werden wir das Kindertageseinrichtungsgesetz novellieren. Das heißt: Wir führen den Rechtsanspruch auf Betreuung, Bildung und Erziehung ab Vollendung des ersten Lebensjahres ein und verbessern die personelle Situation in den Kindertageseinrichtungen deutlich. Die Ziele des Volksbegehrens werden wir umsetzen.

Den Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre werden wir

weiterentwickeln. Er soll bis zum Ende der Schullaufbahn unserer Kinder fortgeschrieben werden.

Ein Schwerpunkt des Thüringer Schulwesens liegt beim Ausbau der Angebote für das längere gemeinsame Lernen bis Klasse 8. Im Thüringer Schulgesetz werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Thüringer Gemeinschaftsschule als gleichberechtigte Schulart neben der Regelschule und dem Gymnasium zu etablieren. Die Entscheidung zur Umsetzung treffen die Verantwortlichen vor Ort. Damit stärken wir die schulische Eigenverantwortung nachhaltig. Denn größere Verantwortung vor Ort ist ein Motor für gute Schulentwicklung.

Wir wollen, dass behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche gemeinsam lernen können. Die Förderzentren werden aber auch weiterhin wichtig sein. Wir tragen besondere Verantwortung gegenüber behinderten Menschen. Wir müssen ihnen ganz selbstverständlich gleichberechtigt Raum in der Gesellschaft geben. Menschen mit Behinderung gehören in die Mitte der Gesellschaft. Wir müssen alles für ihre Integration in unsere Gesellschaft tun.

Um dem drohenden Lehrermangel in den nächsten Jahren entgegenwirken zu können, werden wir bis zum Jahr 2015 2.500 zusätzliche Lehrkräfte einstellen. Parallel hierzu werden wir die Ausbildungskapazitäten bedarfsgerecht erhöhen.

Seit Jahren wächst die Zahl der Schulen in freier Trägerschaft. Wir wollen diese Schulen auch künftig finanziell angemessen ausstatten. Darüber hinaus besteht Einigkeit, dass wir das System der Volkshochschulen und freien Träger der Erwachsenenbildung ausbauen. Jeder muss auch nach der Schule, der Ausbildung oder nach dem Studium die Möglichkeit zum lebenslangen Lernen haben.

## **Hochschule**

Leistungsfähige Hochschulen haben das Potenzial, besonders anziehend für junge Menschen auch außerhalb unseres Freistaats zu sein. Sie sind unverzichtbar für eine innovative und

wachstumsstarke Wirtschaft. Deshalb werden wir Thüringen als Hochschul- und Wissenschafts- und Forschungsland weiter stärken und den Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft verbessern. Nur so können wir im nationalen und internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen. Wir haben dafür beste Voraussetzungen: Thüringen verfügt mit seinen Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien über eine differenzierte und leistungsfähige Hochschullandschaft. Diese werden wir weiterentwickeln. Wir werden intensiv für das Studienland Thüringen im In- und Ausland werben. Für ein Studienland, das auch künftig keine Studiengebühren erheben wird. Für ein Studienland, das keinen Verwaltungskostenbeitrag erhebt. Für ein Studienland, das seinen Studierenden beste Bedingungen bietet - von der Ausstattung im Hörsaal bis zu den Angeboten für die Freizeitgestaltung.

Wir werden den Thüringer Hochschulpakt fortsetzen. Er hat sich als umfangreichster Baustein der Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ bewährt. Gleichzeitig werden wir in „Ziel- und Leistungsvereinbarungen“ das jetzige Niveau mindestens verstetigen. Im Hochschulbau werden wir dafür sorgen, dass auch die räumliche Ausstattung bedarfsgerecht weiter verbessert wird.

Wir werden das Thüringer Hochschulgesetz evaluieren und – wo notwendig – weiterentwickeln. Wir werden prüfen, ob es gesetzlicher Regelungen zur Stärkung der demokratischen Mitwirkungsrechte bedarf. Eine wichtige Grundlage für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Thüringer Forschungseinrichtungen ist deren Förderung. Wir werden deshalb das Landesprogramm „ProExzellenz“ fortsetzen und die Graduiertenförderung ausbauen.

## **Leitlinien Wirtschaft**

Ein solides Fundament, auf dem wir aufbauen können, das haben wir auch im wirtschaftlichen Bereich. Studien und Zahlen belegen das. Thüringen schneidet im Vergleich der neuen Länder beim Stand der wirtschaftlichen Entwicklung besonders gut ab. Das ist ein Erfolg, den wir in erster Linie unseren *Unternehmen* zu verdanken haben. Es ist ein Verdienst leistungs-

bereiter, motivierter Beschäftigter und risikobereiter, verantwortungsbewusster Unternehmerinnen und Unternehmer, denen es gelungen ist, unter den Rahmenbedingungen des Landes so für ihre Erfolge arbeiten zu können.

Politik und Verwaltung können keine Arbeitsplätze schaffen. Aber wir können die Rahmenbedingungen so gestalten, dass sich Unternehmen erfolgreich entwickeln können. Wir *müssen* das tun! Und lassen uns dabei von folgenden Punkten leiten:

- Wir stärken die Rolle der Industrie als Wachstums- und Beschäftigungsmotor der Thüringer Wirtschaft und als Impulsgeber für andere Wirtschaftszweige.
- Wir entwickeln Thüringen zum „Grünen Motor“.
- Wir fördern aktiv Arbeit und Beschäftigung. Wir steigern die Wissens- und Technologieintensität der Thüringer Wirtschaft.
- Wir stärken die Potenziale der sozialen Partnerschaft als Grundlage für Wachstum und soziale Stabilität.
- Wir bündeln in einer „Konzertierten Aktion für Wachstum und Beschäftigung in Thüringen“ die enge Zusammenarbeit mit Kammern, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften.

Für neue Impulse in der Wirtschaftsentwicklung erstellt die Landesregierung ein wirtschaftspolitisches Leitbild für den Freistaat. Zentraler Aspekt ist dabei die Entwicklung zum „Grünen Motor Deutschlands“, zum führenden Standort für innovative Umwelttechnik und für Technologien rund um erneuerbare Energien.

Die Landesregierung wird – wo es notwendig ist – die Thüringer Unternehmen nach Kräften unterstützen. Voraussetzung ist, dass das Geschäftsmodell stimmt. Das gilt nicht nur für Opel, sondern auch für die kleinen und mittleren Unternehmen. Denn sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Ein Satz zu Opel: Ich habe es im Sonderplenium in der vergangenen Woche deutlich gesagt: Die Thüringer Landesregierung



wird alles in ihrer Macht Stehende tun, damit der Automobilstandort Eisenach erhalten bleibt. Ich setze dabei auf die Einigkeit im Parlament. Und ich setze auf ein gemeinsames verantwortungsbewusstes Handeln *aller* Akteure auf Länder-, Bundes- und auf internationaler Ebene.

Neben der Automobilbranche gibt es weitere dynamisch und zukunftsorientierte Wirtschaftsfelder. Thüringen weist im Vergleich der neuen Länder überdurchschnittliche Potenziale bei den sogenannten Zukunftsfeldern auf. Ich denke an die Optik, an die erneuerbaren Energien und die Umwelttechnologien, an die Biotechnologie, an die Gesundheitswirtschaft mit Medizintechnik und an die Informations- und Kommunikationstechnologie. Diese Zukunftsfelder sind Querschnittstechnologien und haben auch Strahlkraft auf traditionelle Branchen. Ich nenne beispielhaft Solardächer für die Autoproduktion und Lasertechnologie zur Verbesserung von Härtegraden in der Keramikindustrie.

In einem Zukunftsatlas 2020 sollen die dynamischen, zukunftsorientierten Branchen und ihre Innovationsimpulse für ältere, etablierte Branchen genau identifiziert werden. Damit bereiten wir den Weg für schlagkräftige, auf den Weltmärkten wettbewerbsfähige regional wie überregional vernetzte Cluster.

Wir richten außerdem einen Wirtschafts- und Innovationsrat ein. So können wir unsere Wirtschafts- und Innovationspolitik zielführend mit Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammer, Gewerkschaften und mit wissenschaftlichen Einrichtungen abstimmen. Wir werden mit Fug und Recht dem Ruf von „verlängerten Werkbänken“ den Ruf Thüringens als Wiege von Forschung und Innovation entgegensetzen.

Die demografische Entwicklung stellt Staat und Wirtschaft zunehmend vor Probleme. Ganz mitentscheidend wird sein, den Fachkräftebedarf zu sichern. Gut ausgebildete Fachkräfte sind unverzichtbar für Leistungskraft und Wachstumspotenzial der Wirtschaft. Gute Löhne und Gehälter sind wichtige Argumente. Wir wollen unser Möglichstes dazu tun, dass die Unternehmen das leisten können. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Thüringer Wirtschaft ist eine der

wichtigsten Zukunftsaufgaben. Hier müssen wir unsere Anstrengungen fortführen und verstärken. Die Allianz für Fachkräftesicherung der Landesregierung mit Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Bundesagentur für Arbeit ist ein wichtiges Instrument. Wir planen darüber hinaus u.a. ein landesweites Fachkräftemonitoring.

## **Entwicklung ländlicher Raum**

Die Entwicklung des ländlichen Raums ist ein weiteres zentrales Thema für die Thüringer Landesregierung. Als Arbeitsgrundlage in diesem Bereich dient uns das „Integrierte Gesamtkonzept der Entwicklung des ländlichen Raums in Thüringen“. Es sichert ein abgestimmtes Handeln aller Beteiligten.

Eine effiziente Politik für den ländlichen Raum erfordert auch eine verstärkte Zusammenarbeit öffentlicher und privater Akteure. Hierfür wollen wir eine „Akademie ländlicher Raum“ gründen.

## **Breitband**

Der Entwicklung des ländlichen Raums dient auch die Breitbandinitiative Thüringen. Die Bedeutung von schnellen Internetanschlüssen für unsere Gesellschaft ist unstrittig. Das Internet ist eine Bereicherung. Es ist inzwischen aber auch Notwendigkeit – etwa in den Bereichen Unternehmensansiedlung, Arbeitsuche, Kommunikation und Freizeitgestaltung. Mit der Breitbandinitiative Thüringen setzen wir uns das Ziel, jede unserer Kommunen bis zum Jahr 2012 an Breitbandtechnik anzuschließen.

Die Dorferneuerung wird zu einer regional abgestimmten Dorfentwicklung ausgebaut.

## **Landwirtschaft**

Wir werden die Landwirtschaft nach Kräften unterstützen. Benachteiligungen unserer Landwirte werden wir auf Bundes- und Europaebene nachdrücklich entgegentreten.

Die Landwirte profitieren in vielfältiger Weise von erneuerba-

ren Energien und nachwachsenden Rohstoffen. Der „Energie-wirt“ hat enormes Zukunftspotenzial. Wir werden uns für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen auch für dieses Geschäftsfeld der Landwirtschaft einsetzen.

## **Forsten**

Grün ist das Stichwort für den Bereich Forsten. Und das ist noch nicht einmal eine Selbstverständlichkeit. Ich erinnere mich an die 70er, 80er Jahre, als das Thema „Waldsterben“ in aller Munde war. Die rücksichtslose Umweltverschmutzung nahm nicht nur uns, sondern auch unserer Natur die Luft zum Atmen.

Ein Drittel unserer Landesfläche ist bewaldet. Der Wald ist wichtig für Klima, Gewässerschutz, Naturschutz und Erholung. Und er ist wichtig für die Wirtschaft. Das Gemeinschaftsforstamt werden wir erhalten. Die wieder grünen Wälder Thüringens sind uns zugleich Mahnung: Der Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen war und ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Wir stellen uns dieser Herausforderung!

## **Nachhaltigkeit**

Schlüssel dazu ist die konsequente Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung. Diese Aktivitäten sind Chance und Grundlage für eine selbsttragende, zukunftsfähige Entwicklung in den Kommunen und Regionen. Darum setzen wir unsere Arbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaats Thüringen zielgerichtet fort.

Die Strategie ist umfassend angelegt. Der Nachhaltigkeitsbegriff hat nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische und soziale Dimension. Diese drei Dimensionen beeinflussen sich gegenseitig und sie beeinflussen nahezu alle Politikfelder.

Maßstab unserer politischen Entscheidungen muss die Sicherung einer zukunftsfähigen Entwicklung sein – in Bezug auf die natürlichen Lebensgrundlagen, das wirtschaftliche Fundament

und den sozialen Zusammenhalt. Die Nachhaltigkeitsstrategie muss dynamisch sein. Sie soll regelmäßig fortgeschrieben werden und an sich ändernde nationale und globale Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei setzen wir insgesamt auf eine breite Bürgerbeteiligung.

Wir sind eine Welt! Wir haben nur diese eine Welt!

## **Umweltschutz**

Naturnahe saubere Gewässer sind ein ganz wesentlicher Teil einer gesunden Umwelt, die wir für uns und unsere Kinder sicherstellen müssen. Die Rückführung der Werra zu einem naturnahen Gewässer – auch im Interesse der gesamten Region – ist ein besonders wichtiges Ziel der Landesregierung. Wir wollen, dass deutlich weniger Salzwässer der Kaliindustrie in die Werra gelangen. Deshalb werden wir unser Möglichstes tun, dass die Voraussetzungen für eine Abwasserfernleitung geschaffen werden können. Wir sind aber auch für andere technische Lösungen offen, sofern sie gleichermaßen tragfähig sind. Die vor einer langfristigen Lösung notwendigen Überprüfungen und Übergangsregelungen werden so gestaltet, dass sowohl die Produktion und die Arbeitsplätze gesichert werden als auch die Werra bestmöglichst entlastet wird. Durch ein Bündel von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen wird eine spürbare Verbesserung der Wasserqualität der Werra bereits in den nächsten Jahren bis 2015 eintreten.

Der Naturschutz hat nicht nur für die Flusslandschaft, sondern generell einen hohen Stellenwert für uns. Wir wollen deshalb das Kapital der Stiftung Naturschutz Thüringen deutlich aufstocken. Der Schutz der besonderen Naturlandschaften wird verstärkt und erweitert. Das nationale Naturerbe werden wir erhalten und ausbauen. Das Grüne Band Thüringens als Teil des nationalen Naturerbes wie auch als Lernort der Zeitgeschichte wird bewahrt und weiterentwickelt. Darüber hinaus unterstützt die Landesregierung die Bewerbung des Nationalparks Hainich zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbe-Liste.

Zum Biosphärenreservat Vessertal werden wir in einen mo-

derierten, umfassenden Diskussionsprozess einsteigen. Dazu laden wir Vertreterinnen und Vertreter aus der Region, aus Wissenschaft, Wirtschaft und Tourismus ein. Unser Ziel ist, das Biosphärenreservat Vessertal innerhalb der nächsten 20 Jahre zu einem Entwicklungs-Nationalpark umzugestalten.

## **Bau, Landesentwicklung, Verkehr**

Für den Bereich Bau, Landesentwicklung und Verkehr bedeuten die Koalitionsvereinbarungen gut vernetzte, weltoffene Verkehrs- und Schienenwege, innovative Entwicklung des ländlichen Raums, eine nachhaltige, auf effiziente Flächennutzung bedachte Raumplanung und attraktiver Stadtumbau, der den sozialen Belangen der Menschen gerecht wird.

Besonderes Augenmerk gilt auch hier dem ländlichen Raum. Die Zeiten, in denen es viele junge Menschen mit Familien verstärkt aufs Land zog, sind vorbei. Der Rückgang der Bevölkerungszahl hier erfordert von allen Aufgabenträgern, auch von Verkehrsunternehmen, eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung. Flexibilität ist gefragt! Dazu gehört ein attraktiver, leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr mit effizienten Tarifkooperationen.

## **Straße, Schiene, Rad**

Ein weiterer Faktor zur Verbesserung der Lebensqualität sind die Ortsumgehungen. Künftige Straßenplanungen müssen dies stärker berücksichtigen. Generell wollen wir die Qualität der Landesstraßen weiter verbessern. Ziel ist, den Zustand der Landesstraßen an den der Bundesfernstraßen anzugleichen. Dafür haben wir das „Programm zur nachhaltigen Entwicklung der Landesstraßen“. Wir werden dafür in der laufenden Legislatur jährlich 50 Mio. Euro investieren. In Summe sind das also 250 Mio. Euro in dieser Legislaturperiode. Im Schienenpersonennahverkehr sichern wir die Erschließung des Landes in der Fläche und werden schnelle Bahnverbindungen zwischen den Thüringer Städten und den benachbarten Zentren anbieten.

Natürlich ist auch das Fahrrad in vielen Fällen eine gute und

vor allem umweltfreundliche Alternative. Deshalb forcieren wir die Förderung und den Ausbau des Radwegenetzes. Nicht nur zu touristischen Zwecken, sondern auch für den Alltagsverkehr. Wir brauchen „Alltagsradwege“ im Land für die Menschen, die hier leben und arbeiten!

## **Logistik**

Was den Menschen im ländlichen Raum zugutekommt, das dient zugleich der wirtschaftlichen Stärkung vor Ort. Als Land in der Mitte Europas brauchen wir flächendeckend bedarfs- und leistungsgerechte Verkehrswege und -netze. Wir setzen damit Impulse für die heimischen Unternehmen und machen unser Land gleichzeitig attraktiver für wirtschaftliche Neuanordnungen.

Leistungsfähige Logistiksysteme und -netze sind weitere Erfolgsfaktoren für Unternehmen und Standorte im internationalen Wettbewerb. Eines unserer Ziele ist deshalb, den Neu- und Ausbau des Thüringer Autobahnnetzes in der kommenden Legislaturperiode abzuschließen.

Darüber hinaus werden wir die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit – die Neubaustrecke Leipzig/Halle-Erfurt bis 2015 und die Neubaustrecke Erfurt-Ebensfeld bis 2017 – umsetzen. Der zweigleisige und elektrifizierte Ausbau der Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Weimar und Glauchau ist für ein abgestimmtes Angebot unbedingt erforderlich.

## **Metropolregion Mitteldeutschland**

Die freundschaftliche Verbundenheit der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen findet ihren Ausdruck in einer vielfältigen, kontinuierlichen länderübergreifenden Zusammenarbeit, in offiziellen, aber auch in ganz persönlichen Kontakten.

Darüber hinaus haben wir durch die Zusammenarbeit der Städte in der „Metropolregion Mitteldeutschland“ beste Chancen, uns im nationalen und europäischen Wirtschaftsraum noch besser zu positionieren. Schöpfen wir die Potenzi-

ale von Innovation und Flexibilität durch die Nutzung von Synergieeffekten im Bereich Verkehrsinfrastruktur, Forschung, Entwicklung und Unternehmensnetzwerke noch besser aus! Ebenen wir mit den Akteuren vor Ort den Weg hin zu einer aktiven und kreativen Regionalentwicklung!

## **„Genial zentral“**

Raumordnung und Landesplanung wollen wir künftig nicht nur als wirtschaftliches Instrument sehen, sondern stärker als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung ausbauen. Das gilt mit Blick auf die Bewältigung der Folgen des Klimawandels und auf wirksame Strategien zum Schutz des Klimas.

Ein wichtiger Beitrag zum aktiven Klima- und Ressourcenschutz ist die Reduzierung des Flächenverbrauchs. Zwar wird auch weiterhin ein zusätzlicher Bedarf an Bau- und Verkehrsflächen bestehen, den wir auch abdecken müssen. Doch das wird regional sehr unterschiedlich sein. Wir werden also unsere erfolgreiche Brachflächeninitiative „Genial zentral“ nutzen und die Thüringer Gemeinden dabei unterstützen, städtebaulich sinnvolle Nutzungen zu verwirklichen.

## **Städtebau**

Wir müssen die Städte und Gemeinden sowie das Umland für die Menschen attraktiv und lebenswert erhalten. Die Städtebauförderung ist dafür ein wirksamer und zielgenauer Beitrag. Ein wesentlicher Bestandteil der Stadtumbaustrategie in Thüringen ist die soziale Wohnraumförderung. Sie leistet einen erheblichen Beitrag zur Stabilisierung der Städte und zur wirtschaftlichen Stärkung der Thüringer Wohnungswirtschaft. Gleichmaßen erfüllen wir damit unsere sozialpolitische Aufgabe, Sozialwohnungen bereitzustellen.

Mit der Föderalismusreform wurde die Zuständigkeit für die Wohnraumförderung vollständig auf die Länder übertragen. Wir werden den Rahmen für die künftigen Wohnraumförderungen abstecken, um die neuen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen.

Wir wollen das Thema Baukultur in der öffentlichen Wahr-

nehmung stärken. Daher werden wir die erfolgreiche Ausstellung „Mensch, Natur und Städtebau“ in diesem Jahr in Bad Langensalza in anderen Städten in Zukunft fortsetzen.

### **Qualitätsoffensive „Bauen“**

Wir werden gemeinsam mit den beteiligten Akteuren eine Qualitätsoffensive „Bauen“ starten. Dazu gehört die Unterstützung der Arbeit der Stiftung Baukultur sowie die Nutzung der Möglichkeiten einer Internationalen Bauausstellung, der Landesgartenschauen und städtebaulicher Wettbewerbe.

### **Weitere Ziele**

Wir werden u.a. die Verpachtung geeigneter Dachflächen von landeseigenen Gebäuden an interessierte Gesellschaften und Einzelpersonen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen beschleunigen und es Hauseigentümern erleichtern, ihren Wärme- und Strombedarf selbst zu decken. Wir werden im Staatlichen Hochbau unserer Pflicht als Auftraggeber nachkommen. Dazu gehört, dass wir Zahlungsfristen und Rechnungsprüfungszeiten bei öffentlichen Aufträgen im Rahmen der vorhandenen Organisationsmöglichkeiten optimieren.

### **Finanzen**

Die Bandbreite unserer Vorhaben ist groß. Unsere Motivation zum Handeln ist enorm. Es geht um die Entwicklung unseres Landes. Eine Entwicklung, die *wir* vorantreiben, aber die auch schon für unsere Kinder und Enkel bestimmt ist. Viele politische Entscheidungen zeigen ihre Wirkung erst in Jahren oder sogar Jahrzehnten. Deshalb muss uns bewusst sein, dass wir heute Entscheidungen treffen, die wir unseren erwachsenen Kindern und Enkeln als Grundlage ihres politischen und gesellschaftlichen Lebens übergeben.

Die Freiheit und Selbstbestimmung kommender Generationen hängt ganz maßgeblich davon ab, welche finanziellen Möglichkeiten sie haben werden. Aus diesem Grund muss für den Haushalt unseres Landes Augenmaß gelten. Wir ha-



ben es soeben drei Jahre lang geschafft, keine neuen Schulden aufzunehmen. Wir werden weiter intensiv daran arbeiten müssen, dass das mittel- und langfristig so bleibt.

Unser Ziel eines ausgeglichenen Haushalts darf keine Sekunde aus den Augen verloren werden. Wenn neue Schulden notwendig sein sollten, dürfen sie nicht für Steuersenkungen und damit zu unserer eigenen Entlastung eingesetzt werden. Sondern wenn neue Schulden unumgänglich sind, müssen sie eingesetzt werden für die, die sie abzahlen müssen: unsere Kinder und Enkel. Sie müssen für Kinderbetreuung, sie müssen für bessere Bildung eingesetzt werden. Dafür, dass die nächste Generation die besten Chancen hat, auch mit den Belastungen der Vergangenheit umzugehen.

Für das Jahr 2009 erwarten wir für Thüringen auf Grundlage der regionalisierten Steuerschätzung Ausfälle von 558 Mio. Euro. Auch für das kommende Jahr werden die Steuereinnahmen weiter sinken. 2010 werden uns – gegenüber der bisherigen Prognose – 841 Mio. Euro fehlen. 841 Mio. Euro! Auch die Kommunen im Freistaat haben in diesem Jahr 16 Mio. Euro weniger in den Kassen. Wir können nicht alles haben. Wir können uns nicht alles leisten. Wir müssen eine solide Finanzpolitik betreiben.

Der Ruf nach mehr Geld muss zum Ruf nach mehr Geist werden!

## **Verantwortung**

Wir sind für die *Menschen* da. Im Mittelpunkt allen staatlichen Handelns steht nicht der Staat, kein Führungsanspruch einer Partei, kein Vorrang des Kollektivs und genauso wenig die Herrschaft des Kapitals oder der Wirtschaft. Wir tragen Verantwortung für die Menschen. Wir tragen diese Verantwortung für die Menschen von morgen, für die Generation unserer Kinder und Enkel. Politik muss sicherstellen, dass wir diese Verantwortung unabhängig davon tragen, ob wir - gewollt oder ungewollt - mit oder ohne Kinder leben.

Würde und Freiheit künftiger Generationen hängen von unse-

rem Handeln heute ab. Das ist in Artikel 1 des Grundgesetzes und unserer Landesverfassung verankert: Freiheit und Menschenwürde sind Wert und Achtungsanspruch.

Das Erziehungsrecht von Eltern ist zugleich „*die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht*“. Ich verweise auf unser Thüringer Erziehungsgeld, das in unbürokratischer Form und im Anschluss an das Bundeselterngeld gezahlt werden soll. Ich verweise weiter auf das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, den Ausbau des Beratungsangebots für Familien sowie auf Familienfreundlichkeit. Die Freiheit von staatlicher Bevormundung findet ihre Entsprechung in der elterlichen Fürsorgepflicht.

## **Heilige Elisabeth, solidarisches Miteinander**

Heute ist der 19. November. Dieser Tag hat Symbolkraft. Denn es ist der Tag der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Vor zwei Jahren haben wir das Jahr ihres 800. Geburtstags über alle Grenzen von Religion und Weltanschauung hinweg gemeinsam gefeiert. Heute Nachmittag wird auf der Wartburg die Thüringer Rose für besondere Verdienste in der ehrenamtlichen Sozialarbeit verliehen.

Unser Gemeinwesen lebt vom solidarischem Miteinander. Davon, dass die Menschen ihre Freiheit als Verantwortung erkennen und Teilhabe als persönliche Erfüllung empfinden. In eigener Verantwortung vermögen die Menschen als Bürger ihrer Städte und Gemeinden und als Bürger unseres Landes viel mehr, als Staat und Politik je bewegen könnten. Deshalb bekennt sich die Landesregierung zum Prinzip der Subsidiarität und zur Selbstverwaltung von Kreisen, Städten und Gemeinden.

In Thüringen engagieren sich rund 750.000 Menschen in Sportvereinen, Pflegeheimen, in der freiwilligen Feuerwehr, in Kirchen, Wohlfahrts- und Jugendverbänden, in Kommunen und an anderen Stellen ehrenamtlich. Das ist ein Spitzenwert unter den jungen Ländern. Ehrenamt ist eine tragende und unverzichtbare Stütze unseres Gemeinwesens. Es erfährt im Freistaat Thüringen besondere Wertschätzung. Die Landesre-

gierung unterstützt die Thüringer Ehrenamtsstiftung. Sie leistet wertvolle Arbeit. Sie fördert gemeinnützige ehrenamtliche Tätigkeit in Thüringen und hat hierzu zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht.

Die Helferinnen und Helfer von Feuerwehren und Technischem Hilfswerk, Rettungsdiensten und Rotem Kreuz, Lebensrettung und Bergwacht tragen oft weit über ihren Aufgabenbereich hinaus dazu bei, dass wir sicher leben können. Dass wir uns in Thüringen zu Hause wissen. Mit der Ehrenpension für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren und den weiteren in der letzten Wahlperiode in Kraft getretenen Maßnahmen wurde schon viel erreicht, um dem Anerkennung und Respekt zu zollen. Und um damit das Ehrenamt attraktiver zu machen.

Wir sehen uns als Partner! Darum werden wir uns noch aktiver einbringen mit noch attraktiveren Angeboten vor allem für Kinder und Jugendliche. Nur so gewinnen wir neuen Nachwuchs in Vereinen. Wir werden uns außerdem dafür einsetzen, dass beispielsweise die Aufwandsentschädigungen ehrenamtlicher Bürgermeister nicht durch Abgaben geschmälert werden.

## **Kommunen**

Ehrenamtliches Engagement ist an vielen anderen Stellen und gerade auf kommunaler Ebene unverzichtbar. Die Thüringer Kommunen leben vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Der Staat ist also in der Pflicht, die notwendigen Rahmenbedingungen für Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit der Kommunen zu erhalten. Land, Bund und Europa sind gemeinsam in der Pflicht: Die Kommunen brauchen die notwendige „Luft zum Atmen“.

Auf Bundes- und Europaebene werden wir darauf achten, dass durch neue Gesetzgebungsprojekte weder die Landes- noch die kommunale Ebene fortwährend mit neuen zusätzlichen Aufgaben belastet wird. Die Finanzausstattungen der Kommunen werden wir auf der Basis der Rechtsprechung des Thüringer Verfassungsgerichtshofs verlässlich sicherstellen.

Die Attraktivität und Stärke Thüringens gerade auch in schwierigen Zeiten beruht nicht zuletzt auf der historisch gewachsenen Struktur unserer Städte, Gemeinden und Landkreise. Wir setzen auf die kommunale Selbstverwaltung. Besonders wichtig ist mir dabei die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der kommunalen Familie und ihren Spitzenverbänden. Gehen wir deshalb aufeinander zu! Sprechen wir frühzeitig miteinander über Probleme und offene Fragen! Dazu lade ich alle herzlich ein. In der Koalitionsvereinbarung haben wir festgelegt, dass die Stichwahlen wieder eingeführt werden. Das werden wir sehr bald tun, denn schon im kommenden Jahr stehen flächendeckend die Wahlen unserer ehrenamtlichen Bürgermeister an.

Auf Landes- und auf kommunaler Ebene sind plebiszitäre Möglichkeiten eine wertvolle und wichtige Ergänzung der repräsentativen Demokratie. Die Bürgerinnen und Bürger können von diesen Mitwirkungsmöglichkeiten nach den gemeinsam beschlossenen Änderungen der dritten und vierten Wahlperiode einfacher als früher davon Gebrauch machen. Auch dies verstehen wir als praktizierte Bürgernähe in Kommunen und Landesverwaltungen.

## **Informationsfreiheit**

Die Verwaltung muss sich generell stärker durch Offenheit und Bürgernähe auszeichnen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen auf einfachem Wege in Erfahrung bringen können, welche sie betreffende Daten bei staatlichen Einrichtungen vorhanden sind und wie dort damit umgegangen wird. Unter dieser Prämisse sollen auch das Thüringer Informationsfreiheitsgesetz und das Thüringer Datenschutzgesetz novelliert werden.

Der Datenschutzbeauftragte ist künftig auch Informationsfreiheitsbeauftragter und steht als Ansprechpartner bei Fragen rund um den Zugang zu behördlichen Informationen zur Verfügung. *Dieses* ist mir besonders wichtig: So wie die Beschäftigten in der Wirtschaft das wichtigste Kapital der Unternehmen und Betriebe sind, so sind auch die Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Beamte und

Tarifbeschäftigte – das wichtigste Kapital, das Regierung und Behördenleiter haben. Die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst, sei es in den Schulen, in der Polizei, in der allgemeinen Verwaltung oder anderswo, sie alle leisten eine unverzichtbare Arbeit für unser Gemeinwesen.

Das sollen sie im Dienste einer bürgerfreundlichen Dienstleistung tun. Dies noch stärker zu praktizieren, dies stärker zu leben, entspricht meinem Verständnis von einem demokratischen, rechtsstaatlichen, bürgerfreundlichen öffentlichen Dienst. Auch hier sehe ich einen Schwerpunkt der Regierungstätigkeit. Es muss gelingen, den angesichts der demografischen Entwicklung unverzichtbaren Personalabbau in der Landesverwaltung so zu gestalten, dass die Interessen der Beschäftigten und die Belange der Bürgerinnen und Bürger in bestmöglicher Weise konform gehen.

### **Ausländische Mitbürger**

Verwaltungshandeln, das sich nah am Menschen orientiert, ist besonders gegenüber denen erforderlich, die als Fremde in unser Land kommen. Ich bin daher dem Innenminister dankbar, dass es die im Koalitionsvertrag geforderte Verordnung zu den Mindeststandards bei der Unterbringung von Asylbewerbern bereits vorlegen kann.

### **Extremismus**

Unsere Achtung der Menschenwürde leitet uns auch im Kampf gegen Extremismus, gegen jedwede Art von Extremismus, insbesondere gegen Rechtsextremismus. Mit einer gemeinsamen Erklärung für ein demokratisches, tolerantes und weltoffenes Thüringen haben wir die 5. Legislaturperiode begonnen. Die wichtigsten Maßnahmen werden wir in einem Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit bündeln.

Gemeinsam mit dem Bund und den anderen Ländern prüfen wir die Chancen eines NPD-Verbotsverfahrens. Dazu haben wir uns auch klar in unserem Koalitionsvertrag bekannt.

## **Sicherheit, Polizei**

Sicherheit ist eine große Stärke Thüringens. Das Risiko, Opfer eines Verbrechens zu werden, ist vergleichsweise gering. Die Aufklärungsquote ist deutschlandweit die zweithöchste. Dafür möchte ich an dieser Stelle unseren Polizistinnen und Polizisten herzlich danken. Lassen Sie uns diesen hohen Standard dauerhaft sichern! Mit einer *starken* Polizei. Um den notwendigen Personalbedarf zu decken, werden wir eine hinreichende Anzahl von Nachwuchskräften auf allen Ebenen der Polizei einstellen.

Außerdem besteht Einigkeit, dass das Thüringer Innenministerium bis Ende 2010 eine Strukturreform erarbeitet, um etwaige Optimierungspotenziale freizusetzen. Wenn wir uns zu Bürgernähe verpflichten, geht das einher mit der Verpflichtung, die Basisdienststellen der Polizei zu erhalten. Dazu gehört, dass wir an den Kontaktbereichsbeamten festhalten. Sie haben sich als unverzichtbares Bindeglied zwischen Bürger und Polizei im städtischen wie im ländlichen Bereich bewährt.

## **Bürgerrecht und -schutz**

Die Rechte des Bürgers und der Schutz dieser Rechte sind Schwerpunkte des Regierungshandelns in den nächsten Jahren. Freiheit und Sicherheit sind keine Gegensätze. Sie bedingen einander. Zum Schutz der Bürgerrechte gehört, dass Polizei und Verfassungsschutz ihre jeweils länderübergreifende Zusammenarbeit ausbauen, um die Kriminalitätsbekämpfung in allen Bereichen zu optimieren.

Der Bedeutung von Bürgerrechten und ihrem Schutz entspricht auch unser Ziel, die parlamentarischen Kontrollrechte gegenüber dem Verfassungsschutz zu stärken. Dies ist kein Misstrauen gegenüber den Mitarbeitern des Landesamts für Verfassungsschutz. Die Menschen in unserem Land müssen die Gewissheit haben, dass der von ihnen gewählte Landtag die Kontrolle über den Verfassungsschutz ausübt.

## **E-Government**

Der Koalitionsvertrag enthält im Bereich der Innenpolitik eine Reihe von Aufgabenstellungen, mit denen wir die Bürgerinnen und Bürger mehr als bisher in den Mittelpunkt unserer Politik stellen. Dazu gehört der Ausbau der E-Government-Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung. Die IT-Landschaft wird in ihrer Vielfalt strukturiert, vereinfacht und vereinheitlicht. Das schließt strategische Allianzen mit anderen Ländern und dem Bund ein.

Für uns in Thüringen heißt das, dass unser Online-Angebot einheitlich und noch nutzerfreundlicher gestaltet wird.

Dass es inhaltlich besser strukturiert und in weiteren Sprachen angeboten wird. Ziel ist, dass [www.thueringen.de](http://www.thueringen.de) die Möglichkeiten einer modernen prozessoptimierten Verwaltung erschließt. Ziel ist es aber auch, den Reichtum und die Vielfalt unseres Landes und das Naturell der Thüringerinnen und Thüringer in die Welt zu tragen. [www.thueringen.de](http://www.thueringen.de) ist *das* Serviceportal für alle Menschen, die mit Thüringen in Kontakt treten.

## **Justiz – Wirtschaftsprüfgruppe Mühlhausen / Gera**

Eine moderne und leistungsfähige Justiz gehört zu den Eckpfeilern der Demokratie. In den nächsten fünf Jahren werden wir in Thüringen zahlreiche Vorhaben und Projekte anpacken. Ich möchte einige Schwerpunkte nennen.

Wir wollen die Wirtschaftskriminalität effektiver bekämpfen. Zu diesem Zweck bekommt die bestehende Wirtschaftsprüfgruppe bei der Staatsanwaltschaft Mühlhausen angemessene Verstärkung. Außerdem richten wir eine weitere Wirtschaftsprüfgruppe bei der Staatsanwaltschaft Gera ein. Damit verkürzen wir zugleich die Bearbeitungszeiten von Wirtschaftsstrafverfahren.

## **Korruptionsregister**

Wir werden uns im Rahmen des rechtlich Möglichen dafür einsetzen, dass öffentliche Aufträge nicht an Unternehmen

vergeben werden, die in der Vergangenheit durch korruptes Verhalten aufgefallen sind. Dem dient ein Korruptionsregister, das wir einrichten wollen. Wir orientieren uns dabei an Modellen, wie sie bereits in einigen Ländern, so in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin, verwirklicht wurden. Das Ziel: „Schwarze Schafe“ können so schneller identifiziert werden.

## **Weitere Schwerpunkte**

Wir wollen außerdem durch organisatorische Maßnahmen und personelle Verstärkungen die zügige Erledigung der Verfahren in der Sozialgerichtsbarkeit sicherstellen, das Thüringer Richtergesetz novellieren und die einvernehmliche Streitschlichtung unter anderem durch den Einsatz von Güterichtern in den Gerichten fördern.

Wir sind überzeugt, eine effektive, bürgerfreundliche Justiz sichert Thüringen auch wichtige Standortvorteile im wirtschaftlichen Wettbewerb. Und sie ist ein unerlässlicher Baustein der Rechtsstaatlichkeit und der inneren Sicherheit.

## **Verbesserung Haftbedingungen**

Wir wollen die äußere und innere Sicherheit im Justizvollzug optimieren. Dazu gehören verbesserte Haftbedingungen. Deshalb wollen wir in Ostthüringen eine neue Justizvollzugsanstalt bauen. Diese soll in einem weiteren Schritt die Haftanstalten in Gera und Hohenleuben ablösen.

## **Medienpolitik**

Für uns alle am deutlichsten sichtbar werden die Effekte der Globalisierung im Medienbereich. In den vergangenen Jahren ist die Zahl von Medienveranstaltern, Anbieternetzwerken und medialen Produkten geradezu explodiert – vor allem im Onlinebereich. Immer mehr Informationen strömen in immer größer werdender Geschwindigkeit auf jeden von uns ein. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Geschwindigkeit unseres individuellen und gesellschaftlichen Lebens. Eines der zentralen und wichtigsten Elemente bei der Herstellung, Ver-



breitung und Vermarktung von Medien wird künftig die Glaubwürdigkeit von Informationen sein. Diese zu überprüfen, wird, anders als bisher bei den klassischen Medien wie Zeitung, Hörfunk und Fernsehen, immer schwieriger werden.

Einer unserer wichtigsten medienpolitischen Schwerpunkte wird ein medienpädagogischer sein. Der mündige, aufgeklärte und kompetente Umgang jedes Einzelnen mit modernen Medien wird immer wichtiger. Darum bleibt die differenzierte Medienerziehung der Kinder und Jugendlichen eine unserer wichtigsten Bildungsaufgaben in Thüringen.

Medienwirtschaftlich wird Thüringen vor allem dort Chancen erschließen, wo im Wettbewerb des Marktes Kompetenzen und Kapazitäten gebündelt werden können und die Medienindustrie durch ein wertschöpfendes Umfeld ergänzt werden kann.

## **Region im Herzen Europas**

Thüringen hat seinen Platz in der Mitte Europas. Die Europäische Union ist das Ergebnis einer einmaligen Erfolgsgeschichte. Ihre Grundlage ist die Idee des Friedens, der Freiheit und des Rechts. Ihre Zukunft ist die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an Wachstum, Wohlstand und sozialer Gerechtigkeit.

Wir haben Europa viel zu verdanken. Ohne die feste Verankerung in der Europäischen Union wäre es nicht zur deutschen Wiedervereinigung gekommen. Der Mut der Menschen vor 20 Jahren hat die friedliche Revolution ermöglicht. Dieser Mut hat die politische Architektur unseres ganzen Kontinents verändert. Die Europäische Union umfasst heute 27 Mitgliedstaaten und zählt 500 Mio. Menschen.

## **Vertrag von Lissabon**

Mit dem Vertrag von Lissabon, der am 1. Dezember in Kraft tritt, erhält die Europäische Union eine neue Dynamik und neue Gestaltungsmöglichkeiten. Er festigt die demokratischen Strukturen. Er gibt den Bürgern eine Stimme in Europa, stärkt regionale und lokale Selbstverwaltung.

## **Information über Europa**

Die Landesregierung wird die Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft, die Vereine und die Verbände in ihrem europäischen Engagement unterstützen. Vor allem aber wird sie selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Dazu gehört die Verstärkung der Informationsarbeit über Europa. Herzstück unserer europäischen Öffentlichkeitsarbeit werden auch weiterhin das Europäische Informationszentrum und die vier Thüringer Europabüros sein. Dabei geht es uns um ein bürgernahes Europa, um funktionierende Frühwarnsysteme und effektive Einflussnahme auf die europäischen Entscheidungsprozesse.

## **Subsidiaritätsnetzwerke**

In diesem Sinne werden wir unser Mandat im Ausschuss der Regionen weiterhin mit größtmöglicher Kompetenz wahrnehmen und dafür Sorge tragen, dass das Netzwerk des AdR konsequent für Thüringen genutzt wird. Dazu brauchen wir auch den Schulterschluss mit anderen Ländern und Regionen gleicher Interessenlage in Brüssel. Wir brauchen ebenso ein enges und vertrauensvolles Miteinander von Landesregierung und Landesparlament. Es ist deshalb auch ohne zwingende Rechtspflicht für mich eine Selbstverständlichkeit, dass der Thüringer Landtag die Stellvertreterposition im AdR auch weiterhin besetzt.

## **Kohäsionspolitik**

Eine der zentralen Herausforderungen für unser Land als europäische Region ist die Zukunft der EU-Kohäsionspolitik nach 2013. Ein abruptes Wegbrechen der Strukturförderung nach 2013 darf es nicht geben. Wir setzen uns deshalb für Übergangsregelungen ein, die auf ein gleitendes Abschmelzen der Fördergelder in Abhängigkeit von der tatsächlichen Wirtschaftskraft einer europäischen Region abzielen. Es kommt außerdem darauf an, die Kohäsionspolitik stärker als bisher auf die tatsächliche Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung in der Region auszurichten.

## Partnerschaften

Thüringens geografische Lage ist unsere große Chance. Daraus ergibt sich auch eine besondere Verantwortung für den Bau von Brücken zwischen West-, Mittel- und Osteuropa. Insbesondere die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit hat im Rahmen des Weimarer Dreiecks ein besonderes Forum gefunden. Die Partnerschaft mit Malopolska liegt uns sehr am Herzen. Uns verbinden Jahrzehnte europäischer Erfahrung in Unfreiheit genauso wie der gemeinsame Aufbruch nach 1989 zu einem freien und geeinten Europa.

Wir werden die Partnerschaft mit der Picardie sorgsam pflegen. Wir werden unsere Technologiepartnerschaften in Frankreich und der Ukraine ausbauen. Die grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt Thüringer Europapolitik.

## Veränderung mit Augenmaß

Thüringen wird auch weiterhin ausloten, wie es sich mit anderen industriestarken Nachbarregionen vernetzen und so eine operative Dynamik innerhalb der EU entfalten kann. Solche Partnerschaften brauchen wir sowohl für den Austausch von Best-Practice-Beispielen als auch für die erfolgreiche Anwerbung von Mitteln im Rahmen der EU-Förderprogramme. Thüringen als aktiver, innovativer und verlässlicher Partner – mit diesem Anspruch an uns selbst positionieren wir unser Land erfolgreich dort, wo wir immer schon unseren Platz hatten, nämlich in der Mitte Europas!

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD ist *mehr* als eine Willensbekundung. Er wird in den nächsten fünf Jahren Grundlage für unser Handeln und Entscheiden sein. Der Koalitionsvertrag enthält ehrgeizige Vorhaben. In ihm steckt die Kraft, eine kreative Dynamik zu entwickeln. Genau darin liegt unsere Chance. Wir werden diese Chance nutzen! Macht heißt dabei nicht: „Macht Ihr mal!“. Macht heißt: „Macht mit!“! Gemeinsam werden wir mehr bewegen und damit auch gemeinsam mehr erreichen!

Das geht nur mit Vertrauen. Vertrauen ist Mut, Vertrauen

ist Stärke, Verlässlichkeit und Verantwortung folgen nach. Vertrauen wir den Menschen! Trauen wir ihnen etwas zu! Dann können sie selbstverantwortlich Entscheidungen treffen. Das ist die Bedingung unseres höchsten Gutes. Das ist die Bedingung von Freiheit. Vor 20 Jahren war uns dies der entscheidende Gedanke. Vergessen wir ihn auch heute nicht. Freiheit heißt, selbstständig handeln. Freiheit heißt: Ich kann! Freiheit heißt: Ich will! Es liegt an uns, wie wir Freiheit verstehen! Es liegt an uns, wie wir Freiheit leben! Mit Mut und Menschlichkeit! Danke.

## Inhalt

Historische Gedenktage	4
Würdigung der Lebensleistung	5
Grundlage Kultur	5
Museen und Gedenkort	6
Bibliotheken	8
Demografische Entwicklung	8
Sport	9
Tourismus	9
Kinder	10
Kinderarmut	10
Kinder- und Jugendschutz	10
Gesundheit	10
Gender Mainstreaming	11
Frühkindliche Bildung, Schule	11
Hochschule	12
Leitlinien Wirtschaft	13
Entwicklung ländlicher Raum	16
Breitband	16
Landwirtschaft	16
Forsten	17
Nachhaltigkeit	17
Umweltschutz	18
Bau, Landesentwicklung, Verkehr	19
Straße, Schiene, Rad	19
Logistik	20
Metropolregion Mitteldeutschland	20
„Genial zentral“	21
Städtebau	21
Qualitätsoffensive „Bauen“	22
Weitere Ziele	22
Finanzen	22
Verantwortung	23
Heilige Elisabeth, solidarisches Miteinander	24
Kommunen	25
Informationsfreiheit	26
Ausländische Mitbürger	27
Extremismus	27
Sicherheit, Polizei	28
Bürgerrecht und -schutz	28

E-Government	29
Justiz – Wirtschaftsprüfgruppe Mühlhausen / Gera	29
Korruptionsregister	29
Weitere Schwerpunkte	30
Verbesserung Haftbedingungen	30
Medienpolitik	30
Region im Herzen Europas	31
Vertrag von Lissabon	31
Information über Europa	32
Subsidiaritätsnetzwerke	32
Kohäsionspolitik	32
Partnerschaften	33
Veränderung mit Augenmaß	33

[www.thueringen.de/de/politisch/tm](http://www.thueringen.de/de/politisch/tm)

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Thüringer Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Herausgeberin:	Thüringer Staatskanzlei Abteilung Öffentlichkeitsarbeit Regierungsstraße 73 99084 Erfurt
Titelgestaltung:	<i-D> internet + Design
Foto:	Sebastian Lenk
Druck:	Starke Druck & Werbeerzeugnisse GbR Sondershausen



